



untenen. Seit drei Tagen wird nun wiederum täglich mit großer Gewalt eine Schlacht gefochten.

W.T.B., Bern, 26. Jan. Die französische Presse meldet, daß amerikanischen Zeitungen auf folge an der amerikanischen und südamerikanischen Küste, besonders in der Nähe von Brasilien, deutsche U-Boote gesunken seien.

W.T.B., Bern, 26. Jan. Madrider Zeitungen berichten aus Perier, daß die Untergänge „Spania“ und „Alfonso XII.“ und der Kreuzer „Al de Janeiro“ seefahr gemacht wurden, um auf See sofort nach Barcelona und Bilbao abzugehen zu können.

W.T.B., Madrid, 26. Jan. Hoyas. Der Tag verließ in Barcelona ohne Zwischenfälle. Die meisten industriellen Werstätten sind geschlossen. Über 25 000 Frauen legten die Arbeit nieder. Es geht das Gerücht, daß Macéline und Domingo und mehrere andere Syndikalisten verhaftet seien, doch ist diese Nachricht unbekannt.

W.T.B., Paris, 26. Jan. Hoyas. Gestern wurde am Vormittag von Bouchardat einem langen Verhör unterworfen, das sich auf die aus Amerika und Italien eingetroffenen Schriftsteller bezog. Am Abend wurde Gailloux wieder in den Justizpalast gebracht, um der weiteren Abföhrung der Siegel von dem in Florenz befindlichen Schiff zu bezeugen. — Deutstal wurde von Lieutenant Jouffre verhört.

Bratislava lehnt das russische Ultimatum ab.

Sch., Rotterdam, 26. Jan. (Privattelegramm.) Neuer meldet aus Jahr vom 22. Januar: Die rumänische Regierung hat das Ultimatum der Petersburger Regierung abgelehnt. In Jahr wurden neue Militär- und Fliegengewerbe des von dort abgerissenen Königs beansprucht worden. (g. K.)

Verteilung deutscher Missionare von der Goldküste.

W.T.B., Basel, 26. Jan. (Nichtamtlich.) Die schon lange beschaffte Ausweitung deutscher Missionare aus der englischen Goldküste hat begonnen. Am 11. Januar sind 27 Frauen und 27 Kinder vor der Basler Mission aus Accra in London eingetroffen. Ihre Männer wurden von ihnen getrennt und auf einem anderen Dampfer untergebracht, der noch nicht eingetroffen ist. (Die seit dem Jahre 1827 an der Goldküste, dem Reichsfeld von Afrika, tätige Basler Mission unterhielt dort am 1. Januar 1917 auf elf Haupt- und 185 Nebenstationen einen Arbeitsstab von 98 Europäern und 390 Eingeborenen und hatte 27 888 Christen und 2888 Schüler gesammelt. Die Goldküste verdankt ihren kulturellen Aufschwung nicht zum mindesten der Basler Mission. Über England kennt in seinem Vernichtungswillen gegen Deutschlands Arbeit seine Rückicht.)

## Deutscher Reichstag.

W.T.B., Berlin, 25. Jan. Hauptausführungen des Reichstages. In Weiterberatung der politischen Fragen erklärte Abgeordneter Freiherr von Camp: Die Ostprovinzen müssen gefestigt werden. Wir wollen das deutsch-österreichische Bündnis für erhalten; aber Neuerungen wie die gegen den General Hoffmann und den österreichischen Böllow sollen in Österreich unterstellt werden. Wir können die eroberten Gebiete nicht zurückgeben, bevor sie nicht England die von ihm anmerkter Waffen und die von ihm in Frankreich beobachteten Waffen zurückgegeben haben.

Abg. Ledebour sagt zum Selbstbestimmungsrecht der Völker, daß Wilson, Clemenceau und Lloyd George außer aus für die inneren Völker das Selbstbestimmungsrecht verhindern müßten. Die Vertretung des lettischen Volkes müsse anders gestaltet werden, als es mit Hilfe des Oberbefehlshabers vorgenommen ist.

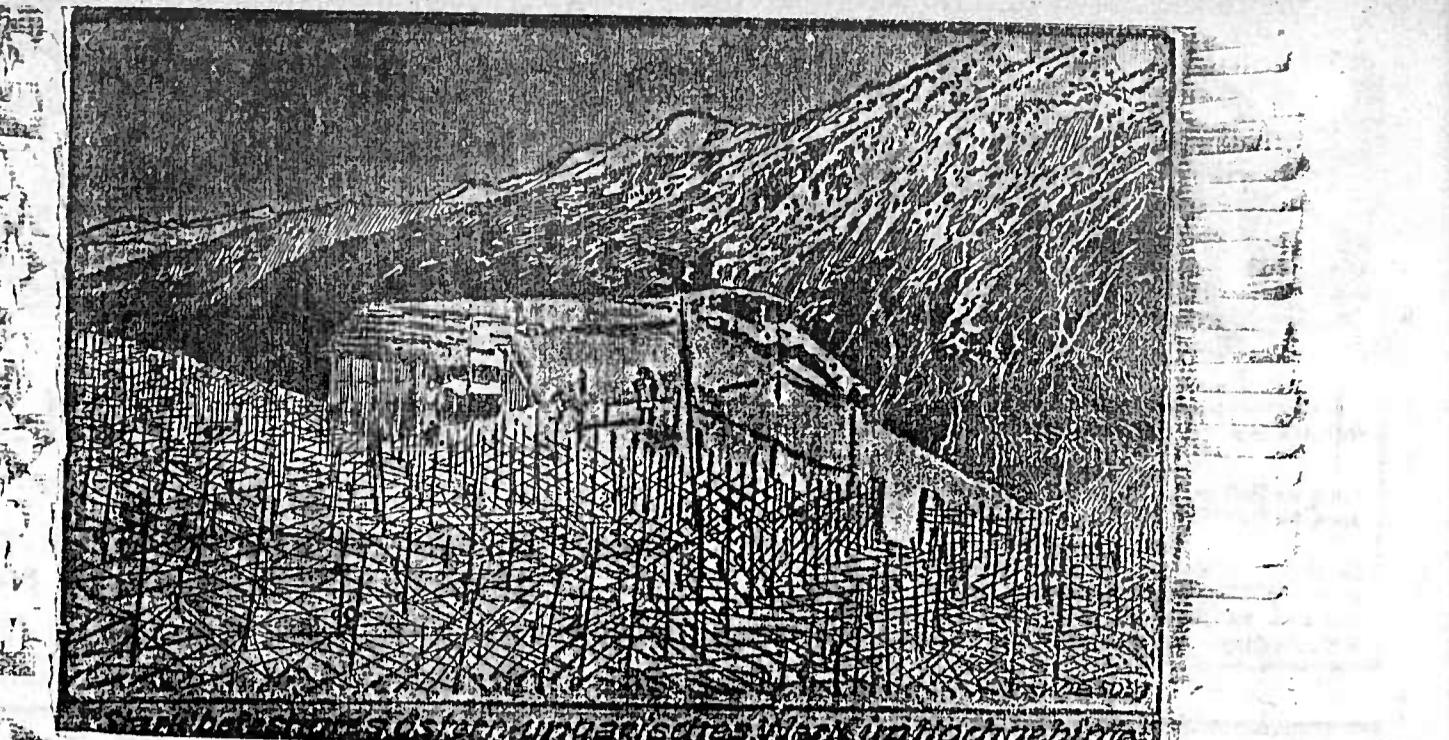
Abg. Sendo (Pole) meint, daß Selbstbestimmungsrecht der Völker auch für die Polen zur Geltung kommen. Abg. Eisberger (Btr.): Was gestern der Reichskanzler gesagt hat, ist die konsequente Durchführung der Dezember-Entscheidung. Daraus, daß unsere Arbeiter das Vaterland nicht ins Feind liefern werden, bin ich überzeugt. Graf Walpurg will Annexionen. Fürst Bismarck hat 1890 eine Union über den Himmel hinaus als ein Verbrechen an Deutschland bezeichnet. Den Kampf gegen eine politische Freiheit kann man erfolgreich führen, wenn man statt der Politik der Abstürzung eine Politik der Anziehung treibt. Mir scheint es sehr angezeigt zu sein, die Wilson-Note eingehend zu prüfen. Die „Zürcher Planungen“ sprechen davon, daß Wilson den Gang nach Europa angestrebt habe. Das ist ein großer Erfolg Deutschlands. Das Elsass-Lorraine bei Deutschland bleiben nur.

Die Weiterberatung wurde auf Sonnabend vertagt.

## Die Ausführungen Graf Hertlings und Graf Czernins über die Friedensverhandlungen.

Graf Hertling und Graf Czernin haben gesprochen, und beide haben das gleiche Thema behandelt. Sie haben die 14 Punkte hervorgeholt, die Wilson als Grundlagen eines Weltkriegs aufgestellt hat, und beide sind zu dem Schluss gekommen, daß sich die Russen Wilsons und die kriegerischen in manchen Beziehungen decken, in anderen auseinandergehen und daß eine weitere Aussprache über diese jenen aufstellen und vielleicht gar eine Brücke zur Vereinigung schlagen könnte. Wenn aber aufgrund der Reden und Schlußfolgerung ungefähr die gleichen waren, so war doch eine Idee aus anderem Ton gestellt. Durch die Reden des Grafen Czernin klang Neutralität. Woß wies er auch Wilsons anmaßende Verhüllung zurück, sich in die inneren Verhältnisse Österreichs einzumischen, und deutete, daß Österreich pflichtig sei, in der Verteidigung der Bündnispartner bis zum äußersten gehen und deren vorliegenderen Besitzungen wie der eigenen schützen werde. Er sonderte auch einige kräftige Worte gegen Italien und das kleine Nachbarland vom Balkan. Aber in der Polensfrage nahm er doch eine recht moderate Haltung ein, und die Gemeinsamkeit regte mit der er zum Schluss die Vertrauensfrage stellte, denn er das Treibens mied, und das fränkische Mann auf seinen Schultern eine Last drücken läßt, die ihm zu schwer ist.

Anderer — viel wohlender, ruhiger und kraftvoller war die Sprache des Grafen Hertling. Die Verzögerer werden schwerlich zufrieden sein. Sie hatten vor allem erwartet, daß er den platten Verzicht auf Belgien ausprächen werde, und sind nun enttäuscht, daß er in der delighsigen Frage nur das bereits früher gemachte Zugeländnis wiederholte, daß eine Gewaltstaxe Thotleben“ belohnt nicht auf dem deutschen



Reich eine Anteilnahme aus, die sonst beim festlichen Begehen dieses Tages abheben standen, dann die Zeiten des Krieges haben das deutsche Volk nur noch selber in sich gelitten und der Herold des Kaisers als der Verkörperung des Reichs wird umso unangreiflicher Berechnung entgegengebracht. Dies belustigte sich auch in ersichtlicher Weise bei der Kaiser-Fest, mit welchem unsre Stadt diesem den Geburtstag Kaiser Wilhelms beging. Den äußeren Namen der Feste bildete feierliches Glöckengeläute am Samstag, als dem Vorabend des hohen Festtages; an letzterem selbst hatte die Stadt reichen Glöckengeläute angelegt. Unsere katholischen Mittelberger hatten am Samstag, die christlichen Bülowiner selber feierten am Sonntag Gottesdienst. Die Stadtmittelberger feierten am Abend im Anschluß an den Festgottesdienst am gestrigen Sonntag auf dem Marktplatz und eine zahlreiche Menschenmenge laufte promenierend den Alleen der Musterstraße, die Reiter Meier mit seiner wackeren Musterhorde bot. Den Mittelpunkt des Festes bildete das Bantett, das am Samstag abend im Saal der Post angefeiert der von funktionsreicher Ortsversammlung von praktischem Grün umgebenen Kaiserchor stattfand. Aus allen Schichten der Bevölkerung hatten sich Besucher eingefunden, auch die Domherren war vertreten, dazu der Kanzler der Badischen Landespartei nicht billigen. Wenn einmal die Sozialdemokratie eine Reichsgründungsfeier veranstaltete, würde er, Neumann den Char seiner Schüler zur Zeit gut besetzt war. Vorträge der Stadtmittelberger und der Singkreis Hohberg rührten eine Reihe von tressischen Ansprüchen ein, die wir nur bedauern, daß wir sie des Kriegsmäßig beschränkten Raumess wegen nicht sämtlich zum Abschluß brachten. — Abg. Bitter (natl.) trat danach für eine verschärft Jugendpflege ein. — Abg. Benders (g. K.) wünschte die allseitige Einführung der Unentbehrlichkeit des Unterrichts nicht allein im Interesse der Kindererziehung, sondern auch in demjenigen des Mittelstandes. Die gestern vor dem Abg. Gerber (natl.) gegebene Erklärung zu dem Pfarrheimer Fall, wonach der Lehrer die Aufgabe gestellt habe einen Auftrag sowohl für als wie gegen die Einverleibung der Ostseeprovinzen zu schreiben, könne nicht bestreiten. Die eigentliche Kaiserfeier, die wir nachstehend im Wortlaut folgend lassen.

Ein Kaiserbanquet, einhergerichtet aus der Mitte der Bürgerlichkeit, einhergerichtet aus der Mitte der Körperschaft und damit zur Kenntnis weiterer Kreise drängen würdig die allseitige Einführung der Unentbehrlichkeit des Unterrichts nicht allein im Interesse der Kindererziehung, sondern auch in demjenigen des Mittelstandes. Die gestern vor dem Abg. Gerber (natl.) gegebene Erklärung zu dem Pfarrheimer Fall, wonach der Lehrer die Aufgabe gestellt habe einen Auftrag sowohl für als wie gegen die Einverleibung der Ostseeprovinzen zu schreiben, könne nicht bestreiten. Die Politik gehöre nun einmal nicht in die Schule.

Nach Auseinandersetzung verschiedener Schulverbände durch den Abg. Müller-Pöppinger führte der Abg. Kopf (Btr.) aus, der Pfarrheimer Fall sei eine Entgleisung.

— Es ist nicht nur ein Bestandteil widerlicher Festtagstypen, nach mehrjähriger Pause gelegentlich wieder aufzutunen. Es ist eine Kundgebung, welche schon wichtig genug ist, wenn sie vom Vorort der Hochberger Landschaft unternommen wird, ständig richtig gehandelt. Es sollte sich nun einmal nicht, wie der Vorort der Hochberger Landschaft unterrichten möchte, die aber gewaltig ist, wenn sich derzeitliche Gedanken, wie wir erwarteten, in den Gauen Südbadenlands spontan Bahn gebrochen haben. Die zahlreichen Wünsche auf dem Gebiet der Schule würden vielfach an der Einzugsfrage bestehen. — Abg. Böttcher (Sos.) begrüßte es, daß die Regierung zu der Freienburger Universität einen anderen Standpunkt einnimmt als früher. Den Zentrumsantrag auf Besserstellung der Geistlichen Lehre ist die Sozialdemokratie ab, da sie der Ansicht sei, daß die Kirche selbst für die Begleitung ihrer Geistlichen aufzutreten wolle. Ein freudiges Belebtheit zu Kaiser und Reich, sind für alle Anstrengungen hinweg neu aufgehalten an Kaiser und Reich bis zum glücklichen Ziel. Möglicherfalls ist auf einen festen und ruhmvollen Frieden. Möglicherweise wird der Friede der Kaiser und Reich in den Segnungen dieses Friedens empfohlen zu leben zu höher Blüte, die Wohlstandes und Kultur.

Wie ein freudiges Belebtheit zu Kaiser und Reich, sind für alle Anstrengungen hinweg neu aufgehalten an Kaiser und Reich bis zum glücklichen Ziel. Möglicherweise wird der Friede der Kaiser und Reich in den Segnungen dieses Friedens empfohlen zu leben zu höher Blüte, die Wohlstandes und Kultur.

So wollen wir über alle Anstrengungen hinweg neu aufgehalten an Kaiser und Reich bis zum glücklichen Ziel. Möglicherweise wird der Friede der Kaiser und Reich in den Segnungen dieses Friedens empfohlen zu leben zu höher Blüte, die Wohlstandes und Kultur.

Nach Auseinandersetzung verschiedener Schulverbände durch den Abg. Müller-Pöppinger führte der Abg. Kopf (Btr.) aus, der Pfarrheimer Fall sei eine Entgleisung. In der Karlsruher Universität der Baderlandschaft habe die Regierung der Baderlandschaft unterrichten, nach mehrjähriger Pause gelegentlich wieder aufzutunen.

Es ist eine Kundgebung, welche schon wichtig genug ist, wenn sie vom Vorort der Hochberger Landschaft unternommen wird, ständig richtig gehandelt. Es sollte sich nun einmal nicht, wie der Vorort der Hochberger Landschaft unterrichten möchte, die aber gewaltig ist, wenn sich derzeitliche Gedanken, wie wir erwarteten, in den Gauen Südbadenlands spontan Bahn gebrochen haben. Die zahlreichen Wünsche auf dem Gebiet der Schule würden vielfach an der Einzugsfrage bestehen. — Abg. Böttcher (Sos.) begrüßte es, daß die Regierung zu der Freienburger Universität einen anderen Standpunkt einnimmt als früher. Den Zentrumsantrag auf Besserstellung der Geistlichen Lehre ist die Sozialdemokratie ab, da sie der Ansicht sei, daß die Kirche selbst für die Begleitung ihrer Geistlichen aufzutreten wolle. Ein freudiges Belebtheit zu Kaiser und Reich, sind für alle Anstrengungen hinweg neu aufgehalten an Kaiser und Reich bis zum glücklichen Ziel. Möglicherweise wird der Friede der Kaiser und Reich in den Segnungen dieses Friedens empfohlen zu leben zu höher Blüte, die Wohlstandes und Kultur.

Wie ein freudiges Belebtheit zu Kaiser und Reich, sind für alle Anstrengungen hinweg neu aufgehalten an Kaiser und Reich bis zum glücklichen Ziel. Möglicherweise wird der Friede der Kaiser und Reich in den Segnungen dieses Friedens empfohlen zu leben zu höher Blüte, die Wohlstandes und Kultur.

Das Hoch der Festesammlung durch den Saal und die Säle gerundet bestätigte dieses noch durch den Vortrag des prächtigen Chors „Ewig lebe Heimat!“ — Herr Hanßelschreiber hält vor, daß der Friede der Kaiser und Reich in den Segnungen dieses Friedens empfohlen zu leben zu höher Blüte, die Wohlstandes und Kultur.

Wie ein freudiges Belebtheit zu Kaiser und Reich, sind für alle Anstrengungen hinweg neu aufgehalten an Kaiser und Reich bis zum glücklichen Ziel. Möglicherweise wird der Friede der Kaiser und Reich in den Segnungen dieses Friedens empfohlen zu leben zu höher Blüte, die Wohlstandes und Kultur.

W. Emmendingen, 28. Jan. Die heilige Volkschule hält ihre Kaiserfeier am Samstag vormittag in dem Festsaale der Volksstube ab. Wir beglückwünschen die Schule, daß sie gegenwärtig die Kinder zu Ehren der Wege geleitet hat und bewahren nur, daß diejenige nicht weiteren Volksfesten zugänglich war.

Am ersten Erlass sind wiederum den Kriegslehrbüchern der Kriegsleitung und Niederschlag noch nicht erledigte Strafverfahren und des Erlasses noch nicht vollständig

ausgeführt. Diese Kräfte wählen von ihnen heraus vermöge der untersuchten Evidenzen und der Menschenmengen, über die sie bestreiten, während die unteren dem Stiftstand entgegengingen. Dahin darf es nicht kommen. Wir glauben nicht, daß die Reden des Kaisers den Einwohnern als Ausgangspunkt zu Kriegshandlungen dienen werden. Und wenn sie nicht gegen uns, so gegen die anderen Völker unterstellt werden, die von ihm in Frankreich beobachteten Waffen und die von ihm herausgebrachten Waffen und die von ihm in Spanien beobachteten Waffen und die von ihm in Portugal beobachteten Waffen und die von ihm in Italien beobachteten Waffen und die von ihm in Griechenland beobachteten Waffen und die von ihm in Rumänien beobachteten Waffen und die von ihm in Bulgarien beobachteten Waffen und die von ihm in Serbien beobachteten Waffen und die von ihm in Montenegro beobachteten Waffen und die von ihm in Albanien beobachteten Waffen und die von ihm in Griechenland beobachteten Waffen und die von ihm in Rumänien beobachteten Waffen und die von ihm in Bulgarien beobachteten Waffen und die von ihm in Serbien beobachteten Waffen und die von ihm in Montenegro beobachteten Waffen und die von ihm in Albanien beobachteten Waffen und die von ihm in Griechenland beobachteten Waffen und die von ihm in Rumänien beobachteten Waffen und die von ihm in Bulgarien beobachteten Waffen und die von ihm in Serbien beobachteten Waffen und die von ihm in Montenegro beobachteten Waffen und die von ihm in Albanien beobachteten Waffen und die von ihm in Griechenland beobachteten Waffen und die von ihm in Rumänien beobachteten Waffen und die von ihm in Bulgarien beobachteten Waffen und die von ihm in Serbien beobachteten Waffen und die von ihm in Montenegro beobachteten Waffen und die von ihm in Albanien beobachteten Waffen und die von ihm in Griechenland beobachteten Waffen und die von ihm in Rumänien beobachteten Waffen und die von ihm in Bulgarien beobachteten Waffen und die von ihm in Serbien beobachteten Waffen und die von ihm in Montenegro beobachteten Waffen und die von ihm in Albanien beobachteten Waffen und die von ihm in Griechenland beobachteten Waffen und die von ihm in Rumänien beobachteten Waffen und die von ihm in Bulgarien beobachteten Waffen und die von ihm in Serbien beobachteten Waffen und die von ihm in Montenegro beobachteten Waffen und die von ihm in Albanien beobachteten Waffen und die von ihm in Griechenland beobachteten Waffen und die von ihm in Rumänien beobachteten Waffen und die von ihm in Bulgarien beobachteten Waffen und die von ihm in Serbien beobachteten Waffen und die von ihm in Montenegro beobachteten Waffen und die von ihm in Albanien beobachteten Waffen und die von ihm in Griechenland beobachteten Waffen und die von ihm in Rumänien beobachteten Waffen und die von ihm in Bulgarien beobachteten Waffen und die von ihm in Serbien beobachteten Waffen und die von ihm in Montenegro beobachteten Waffen und die von ihm in Albanien beobachteten Waffen und die von ihm in Griechenland beobachteten Waffen und die von ihm in Rumänien beobachteten Waffen und die von ihm in Bulgarien beobachteten Waffen und die von ihm in Serbien beobachteten Waffen und die von ihm in Montenegro beobachteten Waffen und die von ihm in Albanien beobachteten Waffen und die von ihm in Griechenland beobachteten Waffen und die von ihm in Rumänien beobachteten Waffen und die von ihm in Bulgarien beobachteten Waffen und die von ihm in Serbien beobachteten Waffen und die von ihm in Montenegro beobachteten Waffen und die von ihm in Albanien beobachteten Waffen und die von ihm in Griechenland beobachteten Waffen und die von ihm in Rumänien beobachteten Waffen und die von ihm in Bulgarien beobachteten Waffen und die von ihm in Serbien beobachteten Waffen und die von ihm in Montenegro beobachteten Waffen und die von ihm in Albanien beobachteten Waffen und die von ihm in Griechenland beobachteten Waffen und die von ihm in Rumänien beobachteten Waffen und die von ihm in Bulgarien beobachteten Waffen und die von ihm in Serbien beobachteten Waffen und die von ihm in Montenegro beobachteten Waffen und die von ihm in Albanien beobachteten Waffen und die von ihm in Griechenland beobachteten Waffen und die von ihm in Rumänien beobachteten Waffen und die von ihm in Bulgarien beobachteten Waffen und die von ihm in Serbien beobachteten Waffen und die von ihm in Montenegro beobachteten Waffen und die von ihm in Albanien beobachteten Waffen und die von ihm in Griechenland beobachteten Waffen und die von ihm in Rumänien beobachteten Waffen und die von ihm in Bulgarien beobachteten Waffen und die von ihm in Serbien beobachteten Waffen und die von ihm in Montenegro beobachteten Waffen und die von ihm in Albanien beobachteten Waffen und die von ihm in Griechenland beobachteten Waffen und die von ihm in Rumänien beobachteten Waffen und die von ihm in Bulgarien beobachteten Waffen und die von ihm in Serbien beobachteten Waffen und die von ihm in Montenegro beobachteten Waffen und die von ihm in Albanien beobachteten Waffen und die von ihm in Griechenland beobachteten Waffen und die von ihm in Rumänien beobachteten Waffen und die von ihm in Bulgarien beobachteten Waffen und die von ihm in Serbien beobachteten Waffen und die von ihm in Montenegro beobachteten Waffen und die von ihm in Albanien beobachteten Waffen und die von ihm in Griechenland beobachteten Waffen und die von ihm in Rumänien beobachteten Waffen und die von ihm in Bulgarien beobachteten Waffen und die von ihm in Serbien beobachteten Waffen und die von ihm in Montenegro beobachteten Waffen und die von ihm in Albanien beobachteten Waffen und die von ihm in Griechenland beobachteten Waffen und die von ihm in Rumänien beobachteten Waffen und die von ihm in Bulgarien beobachteten Waffen und die von ihm in Serbien beobachteten Waffen und die von ihm in Montenegro beobachteten Waffen und die von ihm in Albanien beobachteten Waffen und die von ihm in Griechenland beobachteten Waffen und die von ihm in Rumänien beobachteten Waffen und die von ihm in Bulgarien beobachteten Waffen und die von ihm in Serbien beobachteten Waffen und die von ihm in Montenegro beobachteten Waffen und die von ihm in Albanien beobachteten Waffen und die von ihm in Griechenland beobachteten Waffen und die von ihm in Rumänien beobachteten Waffen und die von ihm in Bulgarien beobachteten Waffen und die von ihm in Serbien beobachteten Waffen und die von ihm in Montenegro beobachteten Waffen und die von ihm in Albanien beobachteten Waffen und die von ihm in Griechenland beobachteten Waffen und die von ihm in Rumänien beobachteten Waffen und die von ihm in Bulgarien beobachteten Waffen und die von ihm in Serbien beobachteten Waffen und die von ihm in Montenegro beobachteten Waffen und die von ihm in Albanien beobachteten Waffen und die von ihm in Griechenland beobachteten Waffen und die von ihm in Rumänien beobachteten Waffen und die von ihm in Bulgarien beobachteten Waffen und die von ihm in Serbien beobachteten Waffen und die von ihm in Montenegro beobachteten Waffen und die von ihm in Albanien beobachteten Waffen und die von ihm in Griechenland beobachteten Waffen und die von ihm in Rumänien beobachteten Waffen und die von ihm in Bulgarien beobachteten Waffen und die von ihm in Serbien beobachteten Waffen und die von ihm in Montenegro beobachteten Waffen und die von ihm in Albanien beobachteten Waffen und die von ihm in Griechenland beobachteten Waffen und die von ihm in Rumänien beobachteten Waffen und die von ihm in Bulgarien beobachteten Waffen und die von ihm in Serbien beobachteten Waffen und die von ihm in Montenegro beobachteten Waffen und die von ihm in Albanien beobachteten Waffen und die von ihm in Griechenland beobachteten Waffen und die von ihm in Rumänien beobachteten Waffen und die von ihm in Bulgarien beobachteten Waffen und die von ihm in Serbien beobachteten Waffen und die von ihm in Montenegro beobachteten Waffen und die von ihm in Albanien beobachteten Waffen und die von ihm in Griechenland beobachteten Waffen und die von ihm in Rumänien beobachteten Waffen und die von ihm in Bulgarien beobachteten Waffen und die von ihm in Serbien beobachteten Waffen und die von ihm in Montenegro beobachteten Waffen und die von ihm in Albanien beobachteten Waffen und die von ihm in Griechenland beobachteten Waffen und die von ihm in Rumänien beobachteten Waffen und die von ihm in Bulgarien beobachteten Waffen und die von ihm in Serbien beobachteten Waffen und die von ihm in Montenegro beobachteten Waffen und die von ihm in Albanien beobachteten Waffen und die von ihm in Griechenland beobachteten Waffen und die von ihm in Rumänien beobachteten Waffen und die von ihm in Bulgarien beobachteten Waffen und die von ihm in Serbien beobachteten Waffen und die von ihm in Montenegro beobachteten Waffen und die von ihm in Albanien beobachteten Waffen und die von ihm in Griechenland beobachteten Waffen und die von ihm in Rumänien beobachteten Waffen und die von ihm in Bulgarien beobachteten Waffen und die von ihm in Serbien beobachteten Waffen und die von ihm in Montenegro beobachteten Waffen und die von ihm in Albanien beobachteten Waffen und die von ihm in Griechenland beobachteten Waffen und die von ihm in Rumänien beobachteten Waffen und die von ihm in Bulgarien beobachteten Waffen und die von ihm in Serbien beobachteten Waffen und die von ihm in Montenegro beobachteten Waffen und die von ihm in Albanien beobachteten Waffen und die von ihm in Griechenland beobachteten Waffen und die von ihm in Rumänien beobachteten Waffen und die von ihm in Bulgarien beobachteten Waffen und die von ihm in Serbien beobachteten Waffen und die von ihm in Montenegro beobachteten Waffen und die von ihm in Albanien beobachteten Waffen und die von ihm in Griechenland beobachteten Waffen und die von ihm in Rumänien beobachteten Waffen und die von ihm in Bulgarien beobachteten Waffen und die von ihm in Serbien beobachteten Waffen und die von ihm in Montenegro beobachteten Waffen und die von ihm in Albanien beobachteten Waffen und die von ihm in Griechenland beobachteten Waffen und die von ihm in Rumänien beobachteten Waffen und die von ihm in Bulgarien beobachteten Waffen und die von ihm in Serbien beobachteten Waffen und die von ihm in Montenegro beobachteten Waffen und die von ihm in Albanien beobachteten Waffen und die von ihm in Griechenland beobachteten

## Die Schule — wenn Friede ist.

Die Weltkrieg hat auch der Schule viele Widder gebracht. Täufende ihrer Arbeit und Führer lehren nicht wieder, andere Täufende mit geschwächten Kräften. Und die Wiederlehrer werden vieles verhindern finden, vor allem vernachlässigte Arbeit. Der Schulalter lag vielerorts zeitweise brach. Die Verhältnisse einzubringen, wird nicht überall leicht sein. Und die Anforderungen sind gestiegen. In dem neu entstammenden Weltkämpfen der Völker auf wirtschaftlichem Gebiete wird dem der Sieg zufallen, der die stärksten und am besten gerüsteten Armeen in die Werkstätten auf die Werke, in die Kontore und auf die Arbeiterfront führt. Die deutsche Schule muss in der nächsten Zeit nicht nur gut, sondern auch schnell arbeiten. Wer zuerst wirtschaftlich völlig gerüstet ist, hat Aussicht, den Wettbewerber zu schlagen. Auch bei allen Wiederaufbau, der nach dem Kriege kommen muss, werden die durch vorläufige Erziehung entwölkten geistigen und physischen Kräfte den Ausklang geben. Hat der Krieg unverzüglich begonnen, das Wiederaufbau der stärkste Faktor bei jeder ersten Messung menschlicher Kräfte ist, so wird den kommenden Frieden diese Lage an jeder Stelle neu bestätigen.

Sind wir hierfür gerüstet? Unsere Bildungsarmee ist, wie der Herrscher jeder anderen Friedensarbeit, geschwächt, und die Anforderungen haben sich gesteigert und vermehrt. Über das ist nicht alles. Der Lehrer als festes Sotzenbein steht vollständig neuen wirtschaftlichen Verhältnissen gegenüber. Sein Vorsprung ist durch die Leistung erweitert, und eine Neuerung, die das alte Verhältnis, das auch nur wenig befriedigend war, wieder herstellt ist schwer zu erwarten. Die hergebrachten Verhältnisse des Lehrerverbandes ist ja voneinander notwendig geworden.

Und geblossen: die Unterordnung der Mehrzahl der Volksschullehrer unter die Geistlichkeit, die unvermeidbare Stellung der Volksschule zu den andern Lehranstalten des Staates. Die Einheitschulsonderung ist nicht erfolgt. Auf die Vorbildung der Volksschullehrer seien verwandte Kreise mit Geringachtung herab. Der aus demselben Heimkehrende, beruhendekreis, Wohl vorstand und vielleicht jahrelang als Offizier seine Tüchtigkeit bewahrt, sieht wieder in der Schule seine Großen, dann werdet auch neue Kräfte wiedersehen, und deutsche Arbeit wird zu Ehren kommen. Ist das nicht der Fall, so wird das Vaterland es mit schweren Opfern und Entbehrungen bezahlen müssen, daß die Leiter seines Erziehungswesens nicht weit und tief genug haben. Es steht viel in dem Spiel. Mögten alle, insbesondere aber die Tüchtigsten und andächtigsten Verpflichteten sich dessen bewußt werden und jeder das Seine tun! Deutschland hat bisher in der Pflege der Volksschule die Schule gehalten. Das neue Deutschland darf sich von dieser Stelle ebenso wenig verbringen lassen wie vom freien Meer und vom freien Handelsplatz. Andernfalls folgen seinen Siegen auf den Schlachtfeldern und seinen wirtschaftlichen Siegen vor dem Kriege Niederlagen von ganz unabsehbaren Folgen. Ein Volk, das seine gesamte Jugendziehung zu voller Entwicklung bringt, wird auch in der Friedensarbeit unverzüglich bleiben. Menschenkraft ist allem andern, auch den größten Naturreichtümern überlegen. Nur der ergoige Mensch vermag das alte Vermächtnis der Weltgewinnung und der Herrschaft über die Kräfte der Natur in voller Unabhängigkeit zu erfüllen, und nur einen in allen seinen Teilen gebildeten Menschen sollten für den nötigen Beitrag auch Vertreter der Lehrerarbeit hinzuziehen. Ein Aufbau der Schule verlangt im Sinne der Neuordnung unseres Staatswesens und geschulten deutschen Volke werden seine Grenzen nicht zu eng sein.

Aus den Freiheitssiegeln ging die preußische und deutsche Schule mit den mächtigen Anstrengungen des Staates und des Reiches zusammen. Siehe uns heute. Aber das steht, wenn dieser Kraft fehlen soll, ein nach Rehntauenden zählerde, seiner Erziehungsaufgabe gewachsener Stand von Erziehern bereit, das Vermächtnis jener Großen zu vollstreken. Ist die Schule groß und weit genug für ein Wirken in Weite jener Großen, dann werden auch neue Kräfte wiedersehen, und deutsche Arbeit wird zu Ehren kommen. Ist das nicht der Fall, so wird das Vaterland es mit schweren Opfern und Entbehrungen bezahlen müssen, daß die Leiter seines Erziehungswesens nicht weit und tief genug haben. Es steht viel in dem Spiel. Mögten alle, insbesondere aber die Tüchtigsten und andächtigsten Verpflichteten sich dessen bewußt werden und jeder das Seine tun! Deutschland hat bisher in der Pflege der Volksschule die Schule gehalten. Das neue Deutschland darf sich von dieser Stelle ebenso wenig verbringen lassen wie vom freien Meer und vom freien Handelsplatz. Andernfalls folgen seinen Siegen auf den Schlachtfeldern und seinen wirtschaftlichen Siegen vor dem Kriege Niederlagen von ganz unabsehbaren Folgen. Ein Volk, das seine gesamte Jugendziehung zu voller Entwicklung bringt, wird auch in der Friedensarbeit unverzüglich bleiben. Menschenkraft ist allem andern, auch den größten Naturreichtümern überlegen. Nur der ergoige Mensch vermag das alte Vermächtnis der Weltgewinnung und der Herrschaft über die Kräfte der Natur in voller Unabhängigkeit zu erfüllen, und nur einen in allen seinen Teilen gebildeten Menschen sollten für den nötigen Beitrag auch Vertreter der Lehrerarbeit hinzuziehen. Ein Aufbau der Schule verlangt im Sinne der Neuordnung unseres Staatswesens und geschulten deutschen Volke werden seine Grenzen nicht zu eng sein.

## Lebensmittelauflauf.

Auf Bezugsschiff 55 der Lebensmittelkarte können die Bevölkerungswohner, soweit sie versorgungsberechtigt sind (grüne Karten)

50 gr. Griech (aus den Kopf)

In der üblichen Weise beglichen.

Emmendingen, den 25. Januar 1918.

Kommunalverband,  
Der Vorsteher  
Dr. Baier.

## Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir hierdurch die schmerzliche Mitteilung, dass unser lieber, guter, treubesorgter Vater,

Grossvater, Schwiegervater und Bruder

## Christian Schneider

Bürgermeister a. D.

im Alter von 71 Jahren nach langem schwerem Leiden heute morgen 2½ Uhr sonst verschieden ist.

Frelamt, den 28. Januar 1918.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Schneider, Bürgermeister,  
Familie Blust, Ottenschwanden.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, vormittags 11 Uhr in Müssbach statt.

Dies statt besonderer Anzeige.

## Bekanntmachung.

Wir haben die Wahrnehmung gemacht, daß bei Fliegereien viele Privatpersonen und Inhaber von Wirtschaften unserer Aufsicht — die Inneneinrichtung der Gebäude nach Rufen zu verdunkeln — nicht oder nur sehr mangelfhaft nachkommen und werden wir in Zukunft gegen Zwangsbeleuchtung unangefochten strafen eintheilen.

Im Abreise machen wir noch auf die Verpflichtung Sr. Belegschaftsmitglied vom 22. November 1917, Amtsblatt Nr. 59, Schwabnahmen gegen feindliche Fliegerangriffe zu tun, besonders aufmarsch, mit der Aufsicht, die angeordneten Maßnahmen genau zu befolgen.

Die Ankündigung drohender Fliegergefahr wird durch das Anhören der Rathausglocke und durch Hupsignalen bekanntgegeben.

Emmendingen, den 26. Januar 1918.

Das Bürgermeisteramt.

N. b.m.

## Bekanntmachung.

Berichtigung von Limburger-Käse betr. Von heute ab kann auf Lebensmittelkarte des Kommunalverbandes Nr. 48 70 gr. Limburger-Käse in bekannter Weise in Empfang genommen werden.

Emmendingen, den 28. Januar 1918.

Lebensmittelamt.

## Bekanntmachung.

Die Ausgabe der Brot- und Brotdenkmäler für Schwarrarbeiter findet am Montag, den 28. Januar 1918, nachmittags von 2 bis 5 Uhr im Brotgeschäft statt.

Die gelben Kontrollnummern sind mitzubringen.

Emmendingen, den 26. Januar 1918.

Das Bürgermeisteramt.

## Bekanntmachung.

Die Liste der Lösch- und Hilfsmannschaft ist gemäß den Bestimmungen der SS 3—6 der Feuerlöschordnung für den Amtsbezirk Emmendingen vom 13. Juli 1887 ausgestellt und liegt vom Samstag, den 26. Januar 1918 an

8 Tage

im Rathaus zur Einsicht auf.

Entsprachen oder beschwerden gegen die Einsichtung zur Hilfsmannschaft sind während dieser Zeit der Auslegung der Liste beim Bürgermeisteramt vorzubringen.

Emmendingen, den 24. Januar 1918.

Der Gemeinderat:

S. B. Dr. r.

Eeder Soldat freut sich wenn er täglich unsere Breisgauer Nachrichten zu lesen bekommt. Die tägliche Auflistung (ehrschließlich) kostet wöchentlich nur 25 Pf. Genauie Adresse erbeten.

## Da Kerzen

schwer erhältlich, empfehle ich meine heute eingetroffenen gefährlosen elektrischen

## Leuchter u. Lampen

für jeden Gebrauch praktisch.

M. Markus.

Sie liefere sofort jedes Quantum

## Holzsuhböden

in allen Größen, außerst billig

Jos. Beyer, Schuhfabrik,  
Kenzingen.

2000 Stück

Bohnenstangen

2000 Pfähle

für Tomaten, Stalldung

zu kaufen geacht.

270

Fils, Freiburg, Baselland, 68.

Angaben können in der Ge

schäftsräume der Breisgauer Nach

richten abgegeben werden.

Ein hantel Jung

ist zu verkaufen bei

Phil. Steinacher,

Seebest. 4.

Frachtkosten mit Fremdenk

der, vorm. Döller, Emmendingen.

268

Lebzeit gestaltet

Mühlengasse 49, I.

Frachtkosten mit Fremdenk

der, vorm. Döller, Emmendingen.

Lebzeit gestaltet

Mühlengasse 49, I.

Frachtkosten mit Fremdenk

der, vorm. Döller, Emmendingen.

Lebzeit gestaltet

Mühlengasse 49, I.

Frachtkosten mit Fremdenk

der, vorm. Döller, Emmendingen.

Lebzeit gestaltet

Mühlengasse 49, I.

Frachtkosten mit Fremdenk

der, vorm. Döller, Emmendingen.

Lebzeit gestaltet

Mühlengasse 49, I.

Frachtkosten mit Fremdenk

der, vorm. Döller, Emmendingen.

Lebzeit gestaltet

Mühlengasse 49, I.

Frachtkosten mit Fremdenk

der, vorm. Döller, Emmendingen.

Lebzeit gestaltet

Mühlengasse 49, I.

Frachtkosten mit Fremdenk

der, vorm. Döller, Emmendingen.

Lebzeit gestaltet

Mühlengasse 49, I.

Frachtkosten mit Fremdenk

der, vorm. Döller, Emmendingen.

Lebzeit gestaltet

Mühlengasse 49, I.

Frachtkosten mit Fremdenk

der, vorm. Döller, Emmendingen.

Lebzeit gestaltet

Mühlengasse 49, I.

Frachtkosten mit Fremdenk

der, vorm. Döller, Emmendingen.

Lebzeit gestaltet

Mühlengasse 49, I.

Frachtkosten mit Fremdenk

der, vorm. Döller, Emmendingen.

Lebzeit gestaltet

Mühlengasse 49, I.

Frachtkosten mit Fremdenk

# Spiegelgut & Jagdgruppen

## Verkündungsblatt der Stadt Emmendingen.

Geschäftsführer: Dr. W. Schmid, Dienstag, 29. Januar 1918.  
Sitz: Emmendingen, Tel. 1250, Tel. 1251, Tel. 1252, Tel. 1253, Tel. 1254, Tel. 1255, Tel. 1256, Tel. 1257, Tel. 1258, Tel. 1259, Tel. 1260, Tel. 1261, Tel. 1262, Tel. 1263, Tel. 1264, Tel. 1265, Tel. 1266, Tel. 1267, Tel. 1268, Tel. 1269, Tel. 1270, Tel. 1271, Tel. 1272, Tel. 1273, Tel. 1274, Tel. 1275, Tel. 1276, Tel. 1277, Tel. 1278, Tel. 1279, Tel. 1280, Tel. 1281, Tel. 1282, Tel. 1283, Tel. 1284, Tel. 1285, Tel. 1286, Tel. 1287, Tel. 1288, Tel. 1289, Tel. 1290, Tel. 1291, Tel. 1292, Tel. 1293, Tel. 1294, Tel. 1295, Tel. 1296, Tel. 1297, Tel. 1298, Tel. 1299, Tel. 1300, Tel. 1301, Tel. 1302, Tel. 1303, Tel. 1304, Tel. 1305, Tel. 1306, Tel. 1307, Tel. 1308, Tel. 1309, Tel. 1310, Tel. 1311, Tel. 1312, Tel. 1313, Tel. 1314, Tel. 1315, Tel. 1316, Tel. 1317, Tel. 1318, Tel. 1319, Tel. 1320, Tel. 1321, Tel. 1322, Tel. 1323, Tel. 1324, Tel. 1325, Tel. 1326